

Würde übertragen. Allein wer eine andre Ansicht hegte als er, der wurde an beiden Ohren gepackt, tüchtig geschüttelt und hie und da auch durch etliche Rippenstöße belehrt, daß es doch das beste sei, sich der Meinung Dornens zu fügen. In richtiger Erkenntnis der Lage hatte auch Fritschen Bronner sich sofort an Hans mit seiner Klage über den ihm widerfahrenen Überfall gewendet und in ihm eine verständnisreiche Seele gefunden. In der Unterrichtspause von 10 bis 10¹/₄ war die ganze Tertia von Dornen über den Vorfall benachrichtigt und zu furchtbarer Rache aufgefordert worden. Ausnahmslos stimmten alle zu. Der Tag war sehr günstig, nämlich ein Mittwoch, an welchem nachmittags die Schulen geschlossen blieben. Das schöne, warme Juniwetter ließ einen gemeinsamen Spaziergang zu lustigem Spiel in den Augen der Eltern wahrscheinlich erscheinen, also konnte man sicher darauf rechnen, daß keiner der Getreuen durch höheren Machtspruch zu kommen verhindert sein werde, und dafür, daß die „Seeräuber“ zur Stelle wären, wollte Hans von Dornen schon sorgen. Wirklich erreichte er es auch durch eine schriftliche, an Michel Bergstock, den Anführer der Knaben der 6. Vorstadt-Schulklasse, gesendete Aufforderung, daß das Eintreffen der „Seeräuber“ Punkt 3¹/₂ Uhr an dem Rheinwäldchen oberhalb der fliegenden Brücke sicher zu erwarten stand.

Eine wilde Begeisterung hatte alle diese vierzehn- und fünfzehnjährigen Knaben erfaßt, und in beiden Lagern traf man die sorgsamsten Vorbereitungen. Da wurden die Schnüre der aus halben Fährreifen hergestellten Bogen neu gespannt, die Spitzen der Rohrpfeile mit einer aus Wagenschmiere und Sand bereiteten Masse versehen, um das richtige Borgewicht zu haben, dort formte sich einer neue Lehmkugeln für sein Blaserohr, jener band den Griff an das hübsch geschmückte Holzschwert fester, bei den Vorstädtern wurde aus dem väterlichen Schiffer- und Fischergerät manch Stückchen Tau als gute Waffe erklärt und wegstibigt, andre wählten alte Bootsstaken als Lanzen, und so rüstete sich jeder, um würdig in den bevorstehenden Kampf treten zu können. Daß die größte Sorgfalt auf die verschiedenen, teils den Lateinschülern, teils den Vorstädtern oder vielmehr den Eltern der beiden gehörenden Boote und kleinen Kähne gerichtet wurde, war klar. Nach verschiedenen Vorgängen stand ja zu erwarten, daß sich die geschlagene Partei auf ihre Schiffe zurückziehen und zu Wasser die Flucht ergreifen werde. Seit Jahren galt es nämlich als eine Art von